Nr. 2328. Sonnabend, 12. März. (Morgen-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.




# Danziger Zeitung.

## Lotterie.

Bei der am 10. März beendigten Ziehung der 3. Klasse 129. Königlicher Klassen-Lotterie fielen 18 Gewinne zu 80 Thlr. auf Nr. 7383 7886 8646 27,046 31,307 32,109 37,728 38,075 45,476 47,408 49,166 50,221 52,747 55,180 58,722 59,083 77,723 und 88,471.

30 Gewinne zu 60 Thlr. auf Nr. 5803 6334 7078 7484 14,196 14,589 15,476 17,209 18,133 19,350 24,796 26,369 30,708 31,504 35,222 37,997 40,317 40,344 47,935 48,499 51,933 54,737 63,013 67,643 72,710 77,261 77,374 83,879 84,657 und 87,730.

102 Gewinne zu 50 Thaler auf Nr. 1146 1488 1681 1939 2210 3457 4164 5196 6902 6925 7309 7352 8857 8912 8938 9307 9444 9825 9920 11,371 12,487 13,147 14,132 16,358 17,693 19,359 22,862 23,456 23,480 24,977 27,080 27,599 28,360 29,047 29,547 30,211 30,829 33,224 33,703 35,017 36,940 37,717 38,515 39,395 40,388 40,816 41,624 41,926 42,237 42,255 42,667 43,192 44,217 44,277 44,753 46,444 46,562 47,846 47,875 48,324 48,674 52,964 53,116 54,533 54,786 55,460 56,172 59,327 60,427 61,073 61,083 61,115 61,970 62,821 63,449 64,153 64,993 66,069 68,027 69,213 69,638 69,707 72,278 73,433 74,343 74,468 78,183 78,476 78,820 80,321 81,299 81,395 82,217 83,956 84,512 90,765 91,812 92,110 92,284 93,308 93,689 93,898.

## Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 11. März, 7 Uhr Abends.

**Berlin, 11. März. Der „Staatsanzeiger" enthält einen Ministerialerlaß, welcher bestimmt, daß eine besondere Legitimation zum Besuche des Jadegebiets erforderlich sei. Vom Kriegsschauplatz meldet der „Staatsanzeiger": Die Spitzen des sechsten österreichischen Armeecorps sind in Horsens eingerückt. Die Werke Fridericia's sind armirt und sturmfrei. Behufs Beobachtung der Festung nahm die Vorhut der preußischen Garde vorgestern östlich der Defileen von Randsau, der Rest der Division westlich Stellung.**

Angekommen 11. März, 9½ Uhr Abends.

**Newyork, 27. Februar. Das Finanzcomité hat die Regierung autorisirt, eine Anleihe im Betrage von 200 Millionen Dollars zu 6pCt. zu contrahiren. Die Unionisten erlitten bei Florida eine ernste Niederlage; die Details fehlen noch. General Sherman besetzte nach dem Gefechte Selma in Alabama.**

## Deutschland.

Berlin. Der Ober-Bürgermeister Seydel hat hinsichtlich der Armenpflege der Armen-Direction Andeutungen zugehen lassen, welche im Schooße dieser Verwaltung ernstlich erwogen werden und für die künftige Armenpflege von Bedeutung werden können. Es handelt sich hierbei um eine gänzliche Trennung der polizeilichen Armenpflege in ihrem strengen und eigentlichen Sinne von allen Bethätigungen der Wohlthätigkeit, die über dieselbe hinausgehen oder die Vorbeugung der Armuth sich zum Ziele setzen, und zugleich mit dieser Trennung um die Ausscheidung eines selbstständigen Gebietes der freien Wohlthätigkeit, welches der Selbstverwal- in größeren und kleineren Bezirken als ein neues, weites und fruchtbares Feld überlassen werden kann. Was die Art der Organisation betrifft, so wird dabei von drei Voraussetzungen ausgegangen, einmal, daß die gegenwärtige Armen-Verwaltung dadurch an sich nicht alterirt zu werden braucht, also in ihrer bestehenden Bildung, Zusammensetzung und Stellung der Armen-Commissionen, mit ihrem bisherigen Bestande in jede etwaige neue Organisation aufzunehmen ist; daß der Gedanke, eine neue Verwaltungs-Instanz zwischen die Armen-Direction und die Armen-Commissionen einzuschieben, vom Uebel sein würde, und daß es endlich weder nothwendig ist, noch sich empfehlen würde, die polizeiliche Armenpflege und die freie Armenpflege auch durchaus verschiedenen Personen anzuvertrauen, also eine durchgehende persönliche Sonderung beider Gebiete eintreten zu lassen. Nach diesen Andeutungen, welche mit ausführlichen Motiven begleitet sind, ist die Armen-Direction aufgefordert worden, diesen Gegenstand einer genauern Prüfung zu unterziehen. (Ref.)

— Aus dem Hauptquartier wird berichtet, General-Feldmarschall v. Wrangel habe den Times-Correspondenten zur Tafel gezogen.

— Es wird die Erbauung eines eigenen Gebäudes für die National-Galerie in unmittelbarer Nähe der beiden Museen, auf der Stelle, wo jetzt noch die alten Gebäude der Gesundheitsgeschirr-Niederlage, so wie die angrenzenden Häuser stehen, projectirt. Pläne und Zeichnungen dazu sind bereits ausgearbeitet, auch von dem Könige genehmigt, so daß der ganze Anschlag hinsichtlich des Kostenpunktes nur noch dem Landtage zur Genehmigung vorzulegen ist, um zur Ausführung zu gelangen.

Leipzig, 9. März. Man schreibt der „D. A. Z." unterm 7. März aus Paris, daß die neue Volksausgabe von Strauß' „Leben Jesu" bei ihrer Ankunft dort mit Beschlag belegt wurde, und zwar mit der Bemerkung, man müsse das Buch erst dem Erzbischof zeigen!

## England.

— Die (schon telegraphisch erwähnte) von Lord Palmerston in der Unterhaussitzung vom 7. auf die Anfrage Disraelis gegebene Antwort lautet vollständig: Man sagte uns, daß die Grenze von Jütland dem Befehl zuwider überschritten worden sei, und nachher hieß es, daß man jene Verletzung nichts desto weniger gutgeheißen habe. Ich glaube, wie jetzt die Dinge stehen, daß die Deutschen in den Besitz der Stadt und Festung Friedericia zu gelangen suchen, die das schmale Wasser zwischen dem jütischen Festlande und der Insel Fünen beherrscht; und ohne Zweifel lautete eine in Bezug auf die Invasion Jütlands gegebene Antwort: daß, da die Dänen durch Wegnahme deutscher Kauffahrer Vergeltung gegen die Deutschen geübt hätten, diese Ergreifung von Repressalien die Stellung der beziehungsweisen Theile ändere. Ein anderer für die Besetzung eines Theils von Jütland erwähnter Grund war, daß sie nothwendig sei, um die deutschen Truppen gegen Belästigung durch die Dänen vom Norden Jütlands und von der Insel Fünen her zu schützen. Unserer Meinung nach sind die ganzen Operationen jenseits der Eider eine Gewaltthat gegen die Unabhängigkeit Dänemarks (hört! hört!), und der Stand der Dinge rechtfertigt keine Gewalt, insofern als die dafür vorgebrachte Entschuldigung war, daß die Deutschen eine Garantie für die Zurücknahme der gemeinsamen Verfassung zu haben wünschen, und die dänische Regierung vor der Occupation Schleswigs die Absicht ausgesprochen hatte, dem deutschen Verlangen zu willfahren. [?] Jede Ausdehnung der Occupation dänischen Gebiets ist daher eine Erschwerung der begangenen Gewaltthätigkeit, was man auch für Entschuldigungen anführen möge. Aber die deutschen Mächte kennen bereits unsere Ansicht und es war daher unnöthig, sie davon nochmals in Kenntniß zu setzen.

## Italien.

— In Foggia ist der orientalische Typhus ausgebrochen; die Regimenter 13 und 14 haben in Kurzem über 400 Mann verloren, darunter mehrere Offiziere und Aerzte. Im Spital liegen über 1000 Mann und der Typhus grassirt auch unter der Bevölkerung. Man hat einen Militär-Cordon gezogen. Die Nachricht hat Bestürzung in Turin erregt.

## Dänemark.

Copenhagen. Es ist die Annahme hier ganz allgemein, daß der jüngere Bruder des regierenden Königs, Prinz Wilhelm von Glücksburg, durch die Einsendung der früher erwähnten 100 Thlr. für die dänischen Verwundeten gezwungen werden wird, von dem Posten eines österreichischen Feldmarschall-Lieutenants zurück zu treten. Der Prinz hat nämlich, wie in der amtlichen „Berlingske Tidende" zu lesen steht, in dem Begleitschreiben ausdrücklich ausgesprochen, daß er es sich zur größten Ehre anrechnet, der dänischen Armee als Generalmajor à la suite anzugehören, „seitdem dieselbe gegen die kaiserl. (österreichische) Armee so ruhmvoll gekämpft!"

## Rußland und Polen.

Von der russischen Grenze, 6. März, wird der „Pr.-Litt. Ztg." geschrieben: Der Entwurf zu dem neuen russischen Schulreglement gehört unzweifelhaft, nächst dem Gesetz über die Aufhebung der Leibeigenschaft zu den interessantesten Erscheinungen auf dem Gebiete der russischen Gesetzgebungsversuche. Wir erwähnen nicht die außerordentlich günstige Dotation der Volksschullehrer, denen nach 10jähriger Dienstzeit ⅓ des Gehalts als Zulage, nach 20jähriger ⅔ und endlich nach 25 Jahren das volle Gehalt als Pension bewilligt wird, sondern heben nur einzelne Sätze hervor, aus denen der Geist, der das Reglement durchdringt, hervorgeht. Die Volksaufklärung ist die Hauptstütze des Staats; die Quelle seiner Wohlfahrt, heißt es am Anfange, und darum müssen auch alle Individuen ohne Unterschied des Geschlechts und Standes die Vortheile der Aufklärung genießen können. Als Zweck der Volksschulen wird § 13 angegeben: Sittliche und geistige Bildung in dem Grade zu verbreiten, daß ein Jeder sich seiner Rechte bewußt werde und seine Pflichten mit dem Bewußtsein ihrer Nothwendigkeit erfüllen könne. Schulzwang findet nicht statt, aber es sollen die Kinder, welche mit Erfolg den ganzen Cursus beendigt haben, ein Zeugniß erhalten, und alle Diejenigen, welche dasselbe nicht erhalten haben, von allen öffentlichen Ehrenämtern ausgeschlossen sein. Der Schulbesuch ist den ärmsten Kindern dadurch erleichtert, daß kein Schulgeld bezahlt wird und selbst die nöthigen Schulbedürfnisse unentgeltlich verabfolgt werden. Der Unterricht in allen Lehranstalten des Staats darf nur einen formalen Zweck haben, welcher in der Erziehung des Menschen besteht. Körperliche Züchtigungen sind ganz untersagt. In Schulen, wo die Ruthe das Regiment führe, bilde sich eine beklagenswerthe Moral. Der liberale Geist, welcher im ganzen Reglement athmet, giebt sich auch dadurch zu erkennen, daß den einzelnen Schulen und Lehrern möglichst freie Bewegung innerhalb der gegebenen Schranken gestattet ist; durch specielle Studienpläne werde der Lehrer nur allzu leicht zur Maschine. Zu welchen Opfern die russische Regierung bereit ist, geht daraus hervor, daß mindestens 30,000 Lehrer — auf 1000 Seelen männlicher Bevölkerung wenigstens ein Lehrer — erforderlich sein werden. Der Cursus der Seminaristen ist ein vierjähriger. Der Schulorganisationsplan ist übrigens veröffentlicht und die Urtheile deutscher Pädagogen ausdrücklich erbeten worden.

## Danzig, den 12. März.

* [Monatsbericht des städtischen Lazareths.] Im Monat Februar d. J. wurden neu aufgenommen 222 Kranke, nämlich 104 Männer, 86 Frauen, 15 Kinder männl., 17 weibl. Geschlechts. Von den erwähnten 222 Kranken wurden der chirurgischen Abtheilung überwiesen 136 (72 Männer, 41 Frauen, 11 Kinder männl., 12 weibl. Geschlechts), der medizinischen Abtheilung 86 (32 Männer, 45 Frauen, 4 Kinder männl., 5 weibl. Geschlechts). Vorherrschend waren auf der chir. Abth. Wunden (7), Knochenbrüche (6), Syphilis (16), Krätze (21), eingeklemmte Darmbrüche (3); auf der med. Abtheilung Herz- und Lungenleiden (31) und Darmleiden (19). An Pocken wurden 9, an Typhus 4 Kranke aufgenommen. Es starben 26, nämlich an Schwäche und Abzehrung 5 Kinder, an angeborner Syphilis 1 Kind bald nach der Geburt, an Croup 1 Kind, an Gehirnentzündung 1 Kind, an Lungenentzündung 6 (2 Männer, 3 Frauen, 1 Kind), an Lungenschwindsucht 2 Männer, an Herzleiden 1 Mann, an Darmleiden 3 Männer, an Nierenleiden 2 Männer, 1 weibl. Kind, an Pocken 1 Frau, an Typhus 1 Mann, an Altersschwäche 1 Mann. Ein Kind wurde todtgeboren. Summa 27. Geheilt entlassen wurden 159 Personen, gebessert entlassen 39, ungeheilt resp. unheilbar 10, Summa 208 Personen. Krankenbestand am 1. März 1864: 263 (137 männl., 126 weibl. Geschlechts).

* [Gerichtsverhandlung am 10. März.] 1) Am 4. Januar c. fanden sich die Einwohner von Lamenstein in der Wohnung des dortigen Schulzen Czerwinski ein, um ihre Steuern zu bezahlen. Der miterschienene Einsasse Krefft forderte die Leute laut und öffentlich auf, die Steuern nicht zu bezahlen, da dieselben zu hoch und ungerecht vertheilt wären. Als der Schulze Czerwinski ihn zur Ruhe verwies, beleidigte K. ihn durch Worte. Der Gerichtshof bestrafte den K. wegen öffentlicher Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze und Anordnungen der Obrigkeit, so wie wegen Beamtenbeleidigung zu einer Geldbuße von 10 Thlrn. event. 4 Tagen Gefängniß.

2) Im October 1863 übergab der Schiffersohn Krause aus Podwitz dem Schneider Deyke hierselbst einen Doublestoff-Rock und andere Kleidungsstücke zur Reparatur, so wie später 7 Sgr., damit er diese Sachen portofrei seinem Vater zuschicke. D. verkaufte die Sachen und behielt die 7 Sgr. für sich. Als Krause nach 14 Tagen sich bei Deyke nach den Sachen erkundigte, übervortheilte ihn dieser noch um einen Thaler. Er erzählte ihm nämlich, er habe den Rock bereits reparirt und fordere dafür 1 Thlr., habe ihn aber aus Noth für 1 Thlr. versetzen müssen. K. gab ihm den geforderten Thaler, womit sich Deyke entfernte, um den Rock auszulösen und ihn K. zu bringen; er kam jedoch nicht wieder, so daß Krause unverrichteter Sache fortgehen mußte. Der Gerichtshof bestrafte den D. wegen Unterschlagung und Betruges zu 1 Monat Gefängniß, 50 Thlr. Geldbuße event. noch 1 Monat Gefängniß und Interdiction.

3) Im November 1863 hat der Töpfergeselle Winter, welcher damals bei dem Töpfermeister Wessel hierselbst in Arbeit stand und im Auftrage seines Meisters in Neustadt bei dem Maurermeister Schmidt Oefen gesetzt hatte, von Sch. einen Brief, der in einem verklebten Couvert verschlossen war, so wie 6 Thlr. Geld, mit dem Auftrage eingehändigt erhalten, beides an seinen Meister W. abzuliefern. Obwohl er außerdem noch Zehrgelder für die Reise nach Danzig erhielt, so hat er jene 6 Thlr. nicht an seinen Meister abgeliefert, sondern für sich verbraucht. Er giebt an, noch eine Forderung an seinen Meister wegen rückständigen Lohnes zu haben, worauf er diese 6 Thlr. verrechnet habe. Indeß ist diese Forderung von W. bestritten und da Winter ihm nichts von der Abrechnung gesagt, sondern sich nach Bromberg begeben hat, so verdiente dies Vorgeben keiner Beachtung. Der Gerichtshof verurtheilte den Winter wegen Unterschlagung zu 1 Monat Gefängniß und Ehrverlust.

4) Im vergangenen Jahre erschien die Ehefrau des Schmiedegesellen Hempel bei dem Director der hiesigen Kgl. Marine-Werft, überreichte demselben eine mit dem Kgl. Stempel versehene Feile und gab an, daß dieselbe von ihr auf dem Ofen ihrer Wohnung gefunden und jedenfalls von ihrem Manne, welcher auf der Kgl. Werft als Schmied beschäftigt sei, gestohlen worden sein müsse. Es wurde sofort bei H. eine Haussuchung abgehalten und bei diesem kleine Messingtheilchen und ein kleiner Ambos vorgefunden. Hempel giebt an, daß er die Messingtheilchen von ihm fremden Marinesoldaten geschenkt erhalten, dagegen den Ambos aus Eisen, welches der Marinewerft gehörte, für sich angefertigt habe. Von der Feile will er nichts wissen. Die heute vernommene Ehefrau giebt nun an, daß sie ihren Ehemann des Diebstahls durchaus nicht bezüchtigt habe. Sie will nicht wissen, wie die Feile auf den Ofen ihrer Wohnung gekommen ist und vermuthet, daß dieselbe von andern Arbeitern der Marinewerft, welche bei ihr in Schlafstelle gewesen, auch dahin gelegt sein könne. Der Gerichtshof verurtheilte den H. wegen des zugestandenen Eisendiebstahls zu 1 Woche Gefängniß.

* Der K. Eisenbahn-Baumeister Westphal zu Stargard i. P. ist zum K. Eisenbahn-Bauinspector ernannt und demselben die Betriebsinspectorstelle bei der Ostbahn zu Insterburg verliehen worden.

Königsberg. (K. H. Z.) Die Beschlagnahme des „Verfassungsfreundes" vom Mittwoch soll wegen des Feuilleton-Artikels: „Ein Araber über Neapel" erfolgt sein, ein Artikel, der sich auf religiösem Gebiete bewegt.

Bromberg, 11. März. (Brb. Ztg.) Die Schifffahrt auf dem Bromberger Canal hat gestern (9. März) begonnen, große Regsamkeit herrscht auf der ganzen Wasserstraße. Das Eis ist in diesem Jahre früher wie sonst, durch Ablassen des Wassers, zum Bruch gekommen, die Wasserstraße ist ganz frei. Auf der Weichsel hat die Schifffahrt ebenfalls begonnen. Der Abgang des letzten Eises von der oberen Weichsel ist heute telegraphisch gemeldet worden.

## Vermischtes.

— Der Taubstummen-Verein zu Berlin gab am Sonnabend im Admiralsgarten eine zweite theatralische Vorstellung. Gleichwie die Spieler selbst gehörten auch alle übrigen Mitwirkenden dem Vereine an, und ebenso bestand das Publikum fast ausschließlich aus Taubstummen. Man führte drei komische Pantomimen auf: Das große Loos — Pierrots Verzweiflung aus Liebe — Harlequin als Marmorstatue. Die im Ganzen sehr deutliche Gestikulation half auch dem in die eigenthümliche Ausdrucksweise nicht Eingeweihten doch leicht zum Verständniß.

Dresden, 9. März. Am Montag, den 7., gegen Abend entfiel der großen Ritterstatue August des Starken auf der Neustadt urplötzlich das große Schwert, das der König trägt.

— Der Photographie in ihrer practischen Verwerthung für industrielle und gewerbliche Zwecke ist neuerdings ein weites und ergiebiges Feld durch eine wichtige Erfindung des Chemikers E. Heidenhaus in Apolda eröffnet. Derselbe erzeugt nach Herstellung eines negativen photographischen Bildes eine beliebige Anzahl Abdrücke auf Gegenständen und

Stoffen der verschiedensten Art, wie Porzellan, Steingut, Email, Glas, Stahl, Blech und Metallen, Holz, Leder, Elfenbein 2c., die beliebig polirt werden können; die Abdrücke sind unbedingt unvergänglich. Auf Porzellan werden die Photographien in Weißglühhitze eingebrannt, widerstehen sowohl den stärksten Säuren als dem Schnitt des Messers und sonstigen Einflüssen und lassen sich mit Porzellanfarben coloriren und brennen. Die auf Glasfenster eingebrannten Photographien haben in Kraft, Haltbarkeit und Lichteffect eine überraschende Wirkung, welche oft nicht nur die Glasmalerei ersetzen kann, sondern derselben in vielen Fällen vorzuziehen ist. Auf Stahl und andern Metallen eingeätzte Photographien gleichen der eleganteſten Arbeit des Graveurs oder Ciseleurs. Das unter der Firma Heidenhaus u. Comp. in Apolda bestehende Etablissement hat bereits eine große Anzahl der verschiedensten Gegenstände des bezeichneten Genre geliefert; dasselbe hält bereits auch ein Lager von mit Photographien verzierten und reich decorirten Porzellanwaaren.

## Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Aberdeen, 5. März: Harvest Home, Glegg.

Angekommen von Danzig: In Grangemouth, 5. März: Ossian (SD.), Howling; — in London, 7. März: Bolderaa (SD.), Duckett; — in Liverpool 7. März: Brillant, —; — in Hull, 7. März: Secret (SD.), —; — Pacific (SD.), Silverwood.

## Familien-Nachrichten.

Trauungen: Herr Julius Bergau mit Frl. Auguste Schlegel (Georgenswalde).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Ph. Bütow (Guttstadt); Herrn R. Barkowski (Braunsberg); Herrn Rud. Koch (Quednau). — Eine Tochter: Herrn Appellationsgerichtsrath Dr. Falk (Glogau); Herrn C. Groß (Grünwiese).

Todesfälle: Herr Bonaventura Dieckmann (Danzig); Herr Johann Gottlieb Schupp (Königsberg).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

— Der Königl. Hoflieferant Johann Hoff zu Berlin, dessen Hoff'sches Malzextract-Gesundheitsbier einen so bedeutenden Platz unter den preußischen Industrie-Erzeugnissen einnimmt, fand sich durch die Vergrößerung seines Geschäfts veranlaßt, ein besonderes Grundstück zur Mälzerei und Eiskellerei auf dem Louisenplatz No. 6 zu erwerben. Unter den dort aufgestellten Fässern von bedeutendem Umfange befindet sich ein ungeheures Riesenfaß, in welchem 24 Personen ganz bequem an einer Tafel nebeneinander speisen könnten. Es ist von dem Böttchermeister Weber daselbst erbaut und auf der einen Bodenseite, nach der Idee des Hrn. Hoff, durch den genialen Künstler Hrn. Müller, Neustädterkirchstr. 7, mit Emblemen verziert. In der oberen Hälfte befinden sich drei Bilder; das erste stellt eine betende Familie, das zweite, Bürger, dem Könige Treue schwörend, das dritte einen Act der Wohlthätigkeit dar. Das Ganze verbildlicht den Wahlspruch: Mit Gott für König und Vaterland, der in der Umschrift: „Die Gottesfurcht, die Königstreu, die Menschenlieb — Wahr diese Drei!" wiedergegeben ist. Dicht über dem Mittelquadrat lautet eine Inschrift: „Es hat der Industrie in Preußen Ehr' gebracht, — Drum ward dem Bier zu Ehr' dies große Faß gemacht." Das Schlußbild über der Eingangsthür stellt den Bierkönig Gambrinus dar, welcher aus einem Fasse dem Heilgott Aeskulap Bier einschenkt. In dem Mittelquadrat findet sich folgender Vers: „Die Industrie des Vaterlands — Verlöschte fremder Länder Glanz; Vor unserm Malzextracte hier Wich Englands Porterbier." Es sind für die Freunde des Hrn. Hoff Photographien dieses Fasses zurückbehalten. — Wie wir hören, hat Herr Hoff dieses Faß gegen beliebiges Entree öffentlich ausgestellt. Die Einnahme ist zu einem wohlthätigen Zweck bestimmt.

---

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Lesser Sommerfeld, in Firma L. Sommerfeld junior, zu Löbau werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **2. April 1864** einschließlich, bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals, auf

**den 25. April 1864,**

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Löffler im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Plate, Obuch und Raue zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Löbau, den 27. Februar 1864.

**Königliches Kreisgericht.**

1. Abtheilung. [176]

---

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Salomon Sommerfeld zu Löbau werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum **9. April 1864** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

**den 2. Mai 1864,**

Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Löffler im Verhandlungszimmer des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Plate, Obuch und Raue hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Löbau, den 27. Februar 1864.

**Königl. Kreis-Gericht.**

1. Abtheilung. [175]

---

Unmittelbar an der Chaussee und ½ Meile vom Bahnhofe sind wegen eines, den gegenwärtigen Besitzer betroffenen Unglücksfalles 2 Hufen 16 Morgen culm. incl. 20 Morg. Niederung, wovon 10 Morgen der besten Wiesen, mit neuen, sämmtlich im vorigen Jahre neu erbauten Gebäuden, complettem Inventar, 6 Pferden, 6 Ochsen, 6 Kühen 2c., einer Winter-Aussaat von 30 Schffl. Weizen, 20 Schffl. Roggen, 8 Morg. Rips, zu einem soliden Preise bei mäßiger Anzahlung, zu verkaufen. Näheres unter 410 in der Expedition dieser Zeitung.

---

Ein nicht zu großes, noch gut erhaltenes Geldspind wird zu kaufen gesucht unter Adresse 411 in der Expedition dieser Zeitung.

---

Ein Landgut, bestehend aus ca. 3000 Morgen, einem Hauptgut und Vorwerk, 32 Jahre in einer Hand, von besonderer Ertragsfähigkeit, mit sehr gutem completten Inventarium, 2500 Schafen, sehr guten Gebäuden, großem Wohnhause, soll Familienverhältnisse halber verkauft werden, mit einer Anzahlung von 50 Mille Rℓ. Es giebt Selbstkäufern darüber Auskunft der Kaufmann [361]

**Robert Schwartz**
in Thorn.

---

Es wird zu Johanni d. J. in einer Familie auf dem Lande eine Erzieherin gesucht, welche neben dem gewöhnlichen Elementar-Unterricht auch in der französischen und englischen Sprache, so wie in der Musik gründlichen Unterricht ertheilen kann. Adressen in der Exped. dieser Zeitung unter No. 290.

---

# Johann Andreas Hauschild's
## vegetabilischer Haarbalsam.

Die mir in täglich wachsender Zahl von Personen aller Stände, sowie wiederholt von königlichen und fürstlichen Höfen zugegangenen Entbietungen und Anerkennungsschreiben liefern unstreitig den sichersten Beweis, daß unter allen derartigen Mitteln der

**Hauschild'sche Haarbalsam**

das einzige ist, durch dessen Anwendung man **das Ausfallen der Haare wirklich zu beseitigen** und **auf bereits kahlgewordenen Stellen den Haarwuchs wiederherzustellen** im Stande ist. Es mögen daher die nachstehend wörtlich abgedruckten Briefe u. s. w. an Stelle jeder weiteren Anpreisung und als neue Belege für die Wirksamkeit des Balsams dienen.

Ew. Wohlgeboren

ersuche ich ergebenst um Uebersendung einer Flasche Ihres Hauschild'schen Haarbalsams, **der sich von vortrefflicher Wirkung erwiesen hat.** Ich bitte um baldige Uebersendung der erwähnten Flasche, weil ich damit Jemand erfreuen wollte 2c.

Detmold. Hauptmann **Pustkuchen.**

P. P.

Nebst meinem herzlichsten Dank sende ich Ihnen hierbei 2c. **Ihr berühmter Balsam hat mir nun meine Kopfhaare soweit wieder herausgelockt, daß ich nicht mehr zweifle, meinen früheren Haarschmuck wieder zu erhalten. Seit dem Gebrauch von Beginn hörte das sonst massenhafte Ausfallen auf und jetzt sieht es auf der Haut aus, wie ein junger Wald, der die alten Bäume mit Macht verdrängen will und ich möchte fast glauben, es müßten sich neue Poren gebildet haben, denn von frühester Kindheit an habe ich niemals einen so dichten Haarwuchs gehabt und merkwürdiger Weise ganz blond, nicht wie die alten Haare dunkelbraun.** Nach Aussage des Arztes soll ich immer noch fortfahren mit dem Balsam, weshalb ich Sie bitte, mir noch 2c.

Dresden. **Heinrich Uffinger,** Geodät.

Der Hauschild'sche Haarbalsam ist in großen Originalflaschen à 1 Thlr., halben Fl. à 20 Sgr., Viertelfl. à 10 Sgr. ächt nur bei mir und in Danzig

allein bei Herrn **Albert Neumann,**

Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse,

zu haben.

[8511] **Jul. Kratze Nachfolger in Leipzig.**

---

## Dr. Pattisons
# Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als gegen Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf- Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreißen, Rücken- und Lendenschmerz 2c. 2c.

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe Packete zu 5 Sgr., bei Herrn **Gustav Seiltz,** Hundegasse 21, und bei Herrn **C. Ziemssen,** Langgasse 55.

**Zeugnisse.**

Ich sage Ihnen meinen innigsten Dank für die übersandten zwei Packete Gichtwatte; ich konnte für mein zehnjähriges Kreuzleiden von keiner Seite Hilfe erlangen und durfte an keine Heilung mehr denken, da wurde mir so schnell durch die Gichtwatte geholfen; um 12 Uhr legte ich die zwei Stücke auf, Nachmittags 4 Uhr waren meine Schmerzen verschwunden und hatte nur noch einige Steifheit 14 Tage lang.

Wisbitz bei Calbe, 10. Januar 1863.

**Christoph Koppner.**

Senden Sie mir wieder zwei Packete Dr. Pattison's Gichtwatte; die letztgesandte that große Wirkung, schon in der ersten Nacht konnte ich wieder schlafen, was seit fünf Wochen nicht mehr der Fall war; ich kann heute schon im Zimmer wieder auf- und abgehen und ich hoffe ein vollständiges Ende.

Walpertskirchen (Baiern),
den 26. Februar 1863. [9548]

**G. Sihn,** Schreinermeister.

---

# Rothes und weißes schlesisches Kleesaat,

englisches, französisches und italienisches Reygras, französische Luzerne, Thymothee, Schafschwingel, Seradella und diverse andere Sämereien, so wie Lupinen und Saat-Getreide offerire ich zu billigen Preisen. [9978]

**W. Wirthschaft,**
Gr. Gerbergasse No. 6.

---

# Kemski's Lokal,
**Schwarzes Meer.**

Heute Sonnabend, den 12. und Sonntag, den 13., **Concert und Tanz,** wozu ergebenst einladet **T. Kemski.** [397]

---

In der Klessinzer Forst, circa ¼ Meile von der Carthaus—Danziger Chaussee, ca. 1 Meile von der Poststation Dambee und ca. 10 Meilen von Danzig belegen, stehen 3000 Klafter Kiefern-Kloben- und Knüppelholz zum Verkauf, welches sich seiner Lage wegen besonders zum Verschwelen zu Kohlen eignet.

Reflectanten belieben sich an uns zu wenden.

Stolp, den 10. März 1864. [413]

**Müller & Brick.**

---

# Zucker in Broden,

empfiehlt billigst
[398] **Rob. Heinr. Pantzer.**

---

## Bekanntmachung.

**Von Montag, dem 14. d. M. ab, kostet**

**die Last Coak 12 Rℓ,**
**der Scheffel 6 Sgr.**

Danzig, den 10. März 1864. [376]

**Die Gasanstalt der Stadt Danzig.**

---

**Neue**
# Akademie der Tonkunst
**in Berlin,**
**Dorotheenstrasse No. 12.**

Am 4. April beginnt der neue Cursus: 1) Elementar- und Compositionslehre: Musikdirector Wüerst; 2) Methodik: Prof. Th. Kullak; 3) Sologesang: Herr G. Engel, Herr Seyffert; 4) Pianoforte: Prof. Th. Kullack, Hofpianist Hasert, Herr Hollaender, Herr Pfeifer, Herr Leo Lion, Herr Arnold, Herr R. Schmidt, Partitur- und Ensemblespiel: Musikdirector R. Radecke, 5) Violine: Kammervirtuos Grünwald; 6) Violoncello: Kammermusicus Espenhahn; 7) Chorclasse: Musikdirector Krigar; 8) Quartettclasse; 9) Orchesterclasse: Musikdirector Wüerst.

Mit der Akademie steht in Verbindung

**das Seminar**

zur speciellen Ausbildung von Clavier- und Gesanglehrern und Lehrerinnen.

Aufgenommen werden Schüler und Schülerinnen.

Ausführliches enthält das durch die Buch- und Musikhandlungen und durch den Unterzeichneten zu beziehende Programm.

Berlin, im Februar 1864.

**Prof. Dr. Theodor Kullak,**
[9792] Königlicher Hofpianist.

---

Des Maskenballes halber sind meine Lokalitäten heute von 5 Uhr ab für Nichttheilnehmer geschlossen. [415]

**F. J. Selonke.**

---

Künstliche Zähne auf Gold- und Kautschouk-Unterlage, so wie Reparaturen, gleich gemacht bei [414]

**B. Pfeiffer,** pract. Zahn-Techniker,
Pfefferstadt No. 65.

---

Ein Wirthschafts-Inspector gesetzten Alters der deutsch und polnisch spricht, und unverheirathet, der bereits größere Güter selbstständig bewirthschaftet hat, mit der Schlag- und Forstwirthschaft auch Wiesenbau vollständig bekannt, über seine Führung und Thätigkeit die besten Zeugnisse vorzulegen im Stande ist, sucht sogleich eine Stelle. Näheres ertheilt auf portofreie Anfragen sogleich der **Gutsbesitzer Garski** in Slaw bei Zyguno. [386]

---

Auf einem Hüttenwerke im Inlande findet **ein zuverlässiger, solider, sicherer Mann,** ob verheirathet oder ledig, dauernde Anstellung als Inspector u. Materialien-Verwalter. Derselbe hat die schriftlichen Arbeiten (einfache Buch- u. Kassenführung) zu besorgen, die Arbeiter zu löhnen, den Versand zu leiten, überhaupt das Ganze zu überwachen. Specielle kaufmännische oder sonstige Fachkenntnisse sind nicht erforderlich. Das Jahres-Gehalt beläuft sich neben freier Wohnung auf 900 Rℓ u. Tantieme. Mit guten Empfehlungen versehene Bewerber, welche sofort oder auch später antreten können, mögen sich an **H. Maaß in Berlin, Annenstraße 47,** wenden. [244]

---

## Stelle-Gesuch.

Ein unverheiratheter Wirthschafts-Beamter (geborner Ostpreuße), welcher seit 13 Jahren in verschiedenen großen Wirthschaften conditionirt, vollständig militärfrei, der polnischen Sprache mächtig und jetzt seit 2 Jahren in der Provinz Posen einer bedeutenden Wirthschaft vorsteht, sucht als Ober-Inspektor oder Administrator eine anderweitige dauernde Stellung und erbittet gefällige Offerten an H. D. poste restante Kotomierz an der Ostbahn. [300]

---

# Freundstück's
# Hôtel
**in Elbing,**

schön gelegen, elegante Zimmer, feine Küche und billige Preise.

---

## Der landwirthschaftliche Verein

versammelt sich in **Praust Freitag, den 18. März cr.,** Nachmittags 4 Uhr, im Locale der Madame Bold. Tagesordnung: „Was giebt bei gleichem Mittelboden und gleicher Culturstufe höhere Erträge: Wrucken oder Kartoffeln?" Anbau von Seradella. Bewilligung eines Geldbeitrages zur Wanderversammlung in Danzig.

**Der Vorstand.** [291]

---

**Englisches Haus:** Rittergutsbes. Steffens a. Kleschkau, v. Donimirski n. Fam. a. Hoheudorf. Gutsbes. Steffens n. Gem. a. Johannisthal. Kaufl. Wrede a. Iserlohn, Goldschmidt a. Landsberg. Frau Rittergutsbes. Bethe a. Koliebken.

**Hotel de Berlin:** Kaufl. Gerdes a. Altena, Böing a. Menden, Rosenthal a. Berlin, v. Baerle a. Zürich.

**Walter's Hotel:** Lieutenant Knuth a. Bordzichowo. Rittergutsbes. v. Waldowski a. Michorowo. Gutsbes. Knuht a. Bialachowo. Rentier Smaniewski a. Michorowo. Gerichts-Secretair Krause a. Neidenburg. Cand. phil. Dopatka a. Gucki Kaufl. Rudolph a. Leipzig, Ritter a. Tuchel, Cohn a. Schlochau, Bergmann a. Berlin, Knauth a. Sonneberg.

**Hotel zu den drei Mohren:** Rittergutsbes. v. Brauneck a. Zellienen, Fischer a. Falkenstein. Kaufl. Driediger a. Elbing, Bischoff a. Potemski, Gröber a. Würzburg, Eberhardt a. Arnstadt, Löwinsohn a. Limbach.

**Hotel zum Kronprinzen:** Pianoforte-Fabrikant Wegner a. Marienburg. Kaufl. Woisch u. Friedlaender a. Thorn, Füllerhoff a Dresden, Rangert a. Berlin.

**Hotel de Thorn:** Rittergutsbes. v. Stutterheim a. Frenken. Gutsbes. Glases a. Tilsit. Fabrikant Schimmelpfennig a. Königsberg. Kaufl. Dallmeyer a. Düsseldorf, Wrondli, Neumann u. Seifert a. Berlin, Schwatlo a. Königsberg.

**Hotel de St. Petersbourg:** Gutsbes. Brilling a. Stuhm. Glasermeister Wölke a. Marienburg. Kaufl. Glaser a. Lauenburg, Braune a. Magdeburg. Frau Wichert a. Königsberg.

**Deutsches Haus:** Gutsbes. Krause a. Pom. Stargard, Zielke a. Marienburg. Hauptm. a. D. v. Rendewitz a. Berlin. Rendant Grottmann a. Breslau. Dekan Kammer a Bütow.

**Hotel de Stolp:** Kaufl. Salomon a. Altmark, Löwenstein, Bernstein u. Sternfeld a. Neustadt, Blitz a. Marienwerder, Lilienthal a. Elbing. Lehrer Bartz a. Conitz.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann
in Danzig.